

Literatur:

- BAUER, K. M. & GLUTZ V. BLITZHEIM, U. (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. — Bd. 1. Frankfurt a. M., S. 354–363.
- BAUER, W. & H. SIEGEL (1969): Nachtreiher — *Nycticorax nycticorax* — Brutvogel am Oberrhein. — *Luscinia* 40: 215–218.
- FREITAG, F. (1965): Silberreiher — *Casmerodius albus* — und Nachtreiher — *Nycticorax nycticorax* — im Lahntal bei Dutenhofen. — *Luscinia* 38: 29.
- GEBHARDT, L. & W. SUNKEL (1954): Die Vögel Hessens. — Frankfurt a. M., S. 349.
- HÖLZINGER, J., G. KNÖTZSCH, B. KROYMANN & K. WESTERMANN (1970): Die Vögel Baden-Württembergs — eine Übersicht — Anz. orn. Ges. Bayern 9: Sonderheft.
- NERLICH, O. & R. (1966): Erneute Beobachtung eines Nachtreihers — *Nycticorax nycticorax* — auf dem Kühkopf. — *Luscinia* 39: 120.
- SCHLÄFER, W. (1966): Kurze faunistische Mitteilungen aus Hessen. — *Luscinia* 39: 126.

JOCHEN KRIEG, 645 Hanau, Alter Rückinger Weg 124.

Beobachtungen an der Höhle des Kleinspechtes — *Dendrocopos minor* — bei Ruppertenrod (Vogelsbergkreis).

Im Frühjahr 1972 hatte ich Gelegenheit, ein Kleinspechtpaar in einem Buchenwald (380 m NN) in der Nähe von Ruppertenrod (Vogelsbergkreis) für längere Zeit zu beobachten. Die Höhle war in 2,50 m Höhe in einem Buchenstubben angelegt. An der Wetterseite benachbarter lichter Buchenbestände befanden sich weitere Kleinspechthöhlen. Die Fluglöcher, immer kreisrund, hatten einen Durchmesser von 32 mm und lagen etwa 20 cm unter der Bruchstelle der Stubben; lediglich die bereits erwähnte Bruthöhle befand sich in der Mitte des Stubbens. Im Beobachtungsgebiet konnte ich bereits im März 1972 ein Kleinspechtmännchen bei der Futtersuche beobachten.

Im Folgenden sollen einige Tagebuchaufzeichnungen zur Brutbiologie und zum Verhalten der Kleinspechte in ihrem Brutrevier bzw. an der Bruthöhle wiedergegeben werden:

7. Mai: Kontrolle einer angefangenen Kleinspechthöhle. Bei Einführung des Spiegels ruft das Kleinspecht-♂ „ki-ki-ki“-Reihen. Die Höhle war noch leer.
13. Mai: Zwei perlmuttfarbene, weiße Eier liegen auf Holzspänen und -mulm. Die Höhle war z. Z. der Kontrolle nicht besetzt. Später flog dann das Männchen nach einigen „ki-ki-ki“-Rufen in die Höhle.
14. Mai: Um 11 Uhr verläßt das Weibchen die Höhle; das Männchen ist nicht in der Nähe. Um 11.30 Uhr kommt das Männchen lautlos angeflogen und schlüpft in die Höhle zum Brüten. Als ich mit dem Spiegel in die Höhle leuchte, bleibt es sitzen!
20. Mai: Von 18.30–19.45 Uhr beobachte ich an der Höhle: Das Männchen brütet, wie ich mittels Spiegel feststellen kann (das Männchen nahm diese Störung nicht „krumm“ und blieb ruhig sitzen!). Die genaue Eizahl konnte noch nicht festgestellt werden.
21. Mai: Beobachtungen von 9–12 Uhr: In der Höhle liegen vier Eier. Um 9.15 Uhr kommt das Männchen zur Brutablösung. Es scheint durch die aufgebaute Kamera gestört zu werden und reagiert darauf mit lang andauerndem Trommelwirbel hoch in den Wipfelästen. Zwischendurch läßt es Rufe hören, die sich wie „kjäck“ anhören und buntspechtähnlich klingen. Das Männchen fliegt mehrfach die Höhle an, schaut kurz hinein und fliegt sofort wieder ab. Als ich schließlich die Kamera abgebaut habe, sucht das Männchen die Höhle auf und brütete von 10.15 Uhr an. Eine Stunde später (11.15 Uhr) sichert es aus dem Höhleneingang und verläßt die Höhle etwa für 30 Minuten. Lautäußerungen konnten nicht registriert werden. Abendkontrolle um 18 Uhr; um 18.15 Uhr fliegt das Männchen an der Höhle vorbei, sitzt einen Meter neben der Höhle auf einem morschen Ast. Schließlich fliegt es seitlich an den

Höhlenbaum etwa in Höhe des Einflugloches. Das Weibchen verläßt daraufhin die Höhle; die Brutablösung erfolgte wieder ohne Lautäußerungen. Das Männchen sitzt noch um 19.10 Uhr, als ich die Beobachtungen beende, auf dem Gelege.

22. Mai: Von 6–9 Uhr beobachtet: Um 6.10 Uhr fliegt das Männchen an, wird aber sofort von einem Star (*Sturnus vulgaris*) vertrieben, der gerade eine Bunt-Minuten später lösen sich die Kleinspechte doch ab. Nach weiteren 10 Minuten schaut der Star in die Kleinspechthöhle. Eine Reaktion der Spechte konnte nicht festgestellt werden! Kurze Zeit darauf interessierte sich ein Wendekleinspechthöhle. Als ein Wendehals die untere Buntspechthöhle besichtigt, schaut das Kleinspechtmännchen erregt aus der Bruthöhle, die roten Schopfedern sind aufgestellt, Warnrufe oder andere Lautäußerungen blieben jedoch aus. Um 6.55 Uhr erfolgt Brutablösung durch das Weibchen, das dann um 8 Uhr zweimal aus dem Einflugloch schaut. Kurz darauf erfolgte durch das Männchen Brutablösung. Kurz vor dem Einschlüpfen mache ich eine Aufnahme. Nach dem Aufleuchten des Elektronenblitzes reagiert der Kleinspecht völlig konfus, umkreist den Brutbaum, fliegt die Höhle an, zeigt Einflugintentionen, schlüpft auch hinein, verläßt die Höhle sofort wieder und trommelt anschließend. Als die Kamera abgebaut wird und verschwindet, fliegt das Männchen die Höhle sofort an, schlüpft ein und brütet.
- 18–19 Uhr: Das Weibchen sitzt auf dem Gelege und fliegt ab, als ich die Leiter anstelle, um in die Höhle zu spiegeln. Vier Eier sind klar erkennbar, wahrscheinlich ist noch ein fünftes Ei vorhanden. Nach der Kontrolle fliegt das Weibchen den Brutbaum an und schlüpft sofort in die Höhle. Bereits 6 Minuten später erfolgt Brutablösung durch das Männchen.
27. Mai: 6–10 Uhr: Um 7.30 Uhr fliegt das Weibchen an; das Männchen sichert aus der Höhle und fliegt dann ab. Brutablösung erfolgt etwa alle Stunde.
28. Mai: Ein Jungspecht ist geschlüpft; die Eierschalen liegen noch in der Höhle, daneben drei Eier. Beide Altspechte verlassen die Höhle, um Futter zu suchen. Als Futter werden kleine, grüne Raupen gebracht, die in einer nahegelegenen Fichtendickung erbeutet werden.
3. Juni: 8.15–14.45 Uhr: Weibchen hudert 40 Minuten und trägt Kotballen aus der Höhle. Die Jungen rufen leise „swrr“. Von 11.45–13.30 Uhr kein Hudern oder Füttern beobachtet.
7. Juni: 8.30–14 Uhr: Das Weibchen füttert alle 30–45 Minuten, dann aber zweimal in fünfminütigen Abständen. Immer wieder werden diese grünen Raupen verfüttert. Während der Fütterungsperiode bleiben die Altvögel stumm. Von 12.15–13.30 Uhr wird eine Fütterungspause notiert. Während das Männchen die Jungen hudert, befaßt sich ein Kleiber (*Sitta europaea*) mit der alten Buntspechthöhle. Das Kleinspechtmännchen betrachtet ihn „interessiert“, jedoch ohne aggressives Verhalten. Bei ungestörtem Ablauf füttern beide Elternvögel etwa zu gleichen Teilen, bei Störungen überwiegt der Anteil des Weibchens; das Männchen erweist sich als sehr störanfällig.
11. Juni: Die Fütterungen finden noch im Höhleninneren statt.
15. Juni: 8.00–11.30 Uhr: Ein junger Kleinspecht wird vom Männchen 6 mal am Höhleneingang gefüttert. Die Rufe des Jungen sind leise, also ganz anders als man es von entsprechend alten Buntspechten kennt!
18. Juni: Ein zweiter Jungspecht wird beobachtet, der manchmal 15 Minuten lang aus der Höhle schaut. Zum Füttern kommt nur das Kleinspechtmännchen.

K. GRÜNWALD, 6311 Nieder Gemünden ü. Grünberg.

Zum Vorkommen des Wiedehopfes — *Upupa epops* — bei Ingelheim/Rhein.

Das nördliche Rheinhessen zwischen Mainz und Bingen gehört zu den wenigen verbliebenen Siedlungsgebieten des Wiedehopfes in Rheinland-Pfalz. Da trotzdem Brutnachweise der Art nach 1970 unseres Wissens nicht bekannt geworden sind, werden hier einige Beobachtungen an insgesamt 7 Brutpaaren aus den Jahren 1973–75 mitgeteilt.